

# Zentralasien, Indien und Albanien

## Missionsprojekte

**D**en Betern und Spendern dieser Projekte wurde Anfang Januar mit den Spendenquittungen ein detaillierter Bericht gesandt. Wer noch keine Quittung erhielt, wird um die Übermittlung seiner Adresse gebeten.

Der Förderkreis unterstützt die zentralasiatischen Länder Usbekistan und Turkmenistan, ASI-Österreich engagiert sich in Tadschikistan und Kirgisien. Da die Religionsfreiheit in manchen Staaten stark eingeschränkt ist, benennen wir manche Orte nicht und haben auch Personennamen verändert.

### ADRA-Usbekistan

ADRA-Usbekistan arbeitet inzwischen selbständig und erhält größere projektgebundene Spenden von ADRA Kanada, Dänemark und anderen Ländern.

- Die Suppenküche in Taschkent betreut nach wie vor 150 Arme mit Essen.
- Der Erste-Hilfe-Wagen für Frühgeburten, dessen Frachtkosten der Förderkreis übernommen hatte, konnte übergeben werden.
- Die Seminare und Radiosendungen über Familienthemen werden gut aufgenommen.
- Die Sanierung der sanitären Anlagen in einem Waisenhaus in Samarkand wurde erfolgreich abgeschlossen.
- Die umfangreiche Ziegenbank (über 2.000 Ziegen) in Karakalpakstan bedeutet eine langfristige Hilfe für viele Familien, die in diesem Katastrophengebiet am Aralsee leben.
- Momentan wird die Küche und der Speisesaal in einem Kindersanatorium in Nukus saniert.

ADRA-Deutschland erhielt die Finanzberichte zur Prüfung.

### Zentralasien

In dieser Region wurden drei einmonatige Einführungskurse für Evangelisation und Gesundheit durchgeführt. Einige der erfolgreichsten Teilnehmer wurden zu einem halbjährigen Grundkurs ins Gesundheitscenter „Unser Zuhause“ in der Ukraine gesandt. Es folgen einige Erfahrungen.

### Michael und Olga

Michael und seine Frau Olga nahmen an einem Einführungskurs für Evangelisation und Gesundheitsmission teil. Anschließend meldeten sie sich zu einem 6-monatigen Grundkurs an. Da sie sehr gut abschnitten, wurden sie zu einem 6-monatigen Fortgeschrittenenkurs im Gesundheitszentrum „Unser Zuhause“ in Novi-Ukraine eingeladen. Michael stellte fest: „Dort im Sanatorium haben wir das erste Mal gesehen, wie sich unsere Gesundheitsgrundsätze in der Praxis auswirken. Das weckte in uns den starken Wunsch, einen

Einer der ersten Patienten war Eduard, der ungläubige Mann einer Adventistin, der an „Genyantritis“ litt (Entzündung einer Schleimhaut im Oberkiefer). Durch eine Behandlung mit Hydrotherapie und Kräutern wurde er geheilt. Er interessierte sich nun für natürliche Behandlungsmethoden. Als ihm dann ein Bibelkurs angeboten wurde, nahm er mit Freuden an.

In jener Zeit merkte Michael, dass er weitere Helfer brauchte. So entschloss er sich, eine dreimonatige Ausbildung anzubieten auf der Grundlage der Unterlagen, die er bei seiner Ausbildung in Novi erhalten hatte. Zwei Männer waren daran interessiert. Einer davon war Eduard. Dieser ist jetzt ein unschätzbare Helfer. Er hat eine große Familie und arbeitet als leitender Kaufmann. Durch Gottes Gnade wurde er im Februar 2006 getauft.

### Alexander

Alexander kam mit einer (Prostatitis) (Prostata-Erkrankung). Er hatte starke Schmerzen beim Wasserlassen. Im Gesundheitsraum erhielt er Wechselbäder und Breipackungen. Nach 10 Tagen ging es ihm bereits besser und seine Schmerzen verschwanden. Als Eigentümer einer Farm brachte er den Mitarbeiterinnen aus Dankbarkeit Früchte mit.

### Wladimir

Wladimir hatte ein Schädeltrauma. Als Folge davon konnte er die rechte Hand kaum noch bewegen. Er erhielt Massagen und Breipackungen. Inzwischen ist er soweit, dass er seine Hand wieder gebrauchen kann.

### Dreijähriges Mädchen

Ein dreijähriges Mädchen hatte eine zerebrale Lähmung und konnte sich nicht bewegen. Ihre Mutter starb zwei Wochen nach der Geburt. Die Großmutter, selbst Ärztin, nahm das Kind an. Sie und alle ihre Kollegen konnten dem Mädchen nicht helfen. So kamen sie schließlich in den STA-„Gesundheitsraum“. Dem Team war klar, dass die Krankheit des Mädchens unheilbar war. Nach intensivem Gebet entschieden sie sich, die Anwendungen zu machen, die sie gelernt hatten. Nach 20 Tagen mit Wechselbädern und leichter Massage begann das Mädchen, den Kopf zu bewegen. Inzwischen hat es das Schlimmste überwunden. Es wird weiterbehandelt. Die Großmutter war glücklich, als sie diese Fortschritte sah, und interessierte sich nun für die biblische Wahrheit.

## Förderkreis Usbekistan, Indien und Albanien

der Advent-Gemeinde Bad Aibling

Wir fördern durch Gottes Gnade und mit der Hilfe treuer Missionspartner:  
**Usbekistan, Turkmenistan, Indien,  
Ukraine und Albanien**

**Leitung:** Helmut Haubeil, Rosenheimerstr. 49, D-83043 Bad Aibling  
Tel.: 08061-4900-712  
E-Mail: h.haubeil@serviceline.net  
Schatzmeister: Karsten Köhler  
Tel.: 08061-7226

**Weitere Mitglieder:** S. Fleischmann,  
M. Klein, R. Wanitschek, E. Wiedemann,  
F. Zimmer

**Achtung, Kontobezeichnung  
wurde von „Stiftung“ auf  
„Gemeinschaft“ geändert!**

**Konto  
Gemeinschaft der STA-Deutschland  
Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling**

Kto.Nr.: 5710  
BLZ: 711 500 00  
Bitte keinen Zehnten senden!

„Gesundheitsraum“ in unserer Heimatstadt zu starten. Wir möchten, dass unsere Mitbürger eine Chance bekommen, die göttlichen Heilkräfte durch einfache Mittel zu erleben.“ Der „Gesundheitsraum“ wurde im September 2006 eröffnet.

## Martha

Martha absolvierte auch eine Ausbildung für Gesundheit und Massage. Ein 5-jähriges Mädchen war von den Ärzten aufgegeben worden mit der Diagnose Cerebrale Lähmung. Nach der ersten Behandlungsreihe von 15 Massagen entwickelte das Kind wieder Appetit und fing an, die Finger zu bewegen. Nach der zweiten Behandlungsreihe begann sie, ihre Füße fest auf den Boden zu stellen. Nach weiteren Behandlungen konnte sie selbständig stehen und allein aus ihrem Bett aufstehen. Die Massagen werden fortgesetzt. Martha betet vor jeder Behandlung intensiv um die Hilfe Gottes.

## Gebet vor Behandlung

Ein 81-jähriger Mann, dessen linker Fuß nach einem Anfall gelähmt war, wurde von den Ärzten als unheilbar eingestuft. Verschiedene Fachleute massierten ihn – ohne jeden Erfolg. Dann kam er zum adventistischen „Gesundheitsraum“. Nach der ersten Massagereihe (15 Behandlungen) konnte er wieder selbständig auf seinen Beinen stehen und nach der zweiten begann er, selbständig zu laufen. Dieser Mann und seine Frau fingen an, sich für Gott zu interessieren. Sie waren tief beeindruckt, dass die Mitarbeiterin vor den Behandlungen immer betete.

## Gruppentherapie

In einer Großstadt konnte ein „Gesundheitsraum“ eingerichtet werden. Der Förderkreis finanziert die Miete für das erste Jahr. Dort werden auch Gruppentherapien durchgeführt. Die momentane Gruppe umfasst 11 Teilnehmer. Zunächst findet ein Einführungstreffen mit Gesundheits-Check statt. Wenn die Leute ihre (in der Regel schlechten) gesundheitlichen Werte sehen, sind sie sehr daran interessiert, etwas für die Gesundheit zu tun. Auf den Gesundheitstest folgt ein 6-Wochen-Programm. Dies sieht folgendermaßen aus:

Wöchentlich bekommt jeder Teilnehmer zwei Behandlungen, und außerdem findet ein gemeinsames Treffen mit Kochvorführungen und Unterricht über einen gesunden Lebensstil im Sinne des Newstart-Programms statt. Am Ende gibt es dann wieder ein gemeinsames Programm mit abschließendem Gesundheits-Check zur Überprüfung des Fortschrittes. Man kommt also 18mal in sechs Wochen zusammen. Das bietet gute Gelegenheiten, Kontakt zu finden, den Menschen zu helfen und

sie mit dem Evangelium bekannt zu machen.

Alle Teilnehmer staunen, welche gute Ergebnisse in dieser kurzen Zeit erreicht werden. Einige der Teilnehmer kommen auch aus der Gemeinde. Durch die positiven Erfahrungen breitet sich die Gesundheitsreform auch innerhalb der eigenen Reihen aus.

So haben sich drei junge Frauen aus dieser Gemeinde entschieden, eine halbjährigen Grundausbildung für Gesundheitsmission in Novi-Ukraine zu besuchen.

## Ukraine

### Irshansk

In dieser Stadt wird ein Haus gesucht. Leider gibt es dort nur wenige Angebote und man konnte bis jetzt kein passendes Objekt finden. Daher sind wir sehr dankbar, dass eine Frau, deren Haus als das „Polnische Haus“ bekannt ist, ihre Räumlichkeiten vermietet.

Im November wurde ein 3-tägiges Seminar zum Thema Bluthochdruck durchgeführt. Tanya Ostapenco, eine junge Ärztin von „Unser Zuhause“ gestaltete das Programm. Die 14 Besucher waren begeistert. Sie wurden auch zu den regelmäßig stattfindenden Sonntagabend-Gesundheitsvorträgen eingeladen. Wir hoffen, dass dort bald geeignete Räumlichkeiten gefunden werden, damit auch Behandlungen angeboten werden können. Wenn den Menschen geholfen wird, öffnen sie sich auch für das Evangelium.

### Krivoj Rog

Die Arbeit in diesem Gebiet wird von Geschwistern aus dem Raum Darmstadt unter der Leitung von Daniel Schüttler unterstützt.

Seit 14 Jahren fördern Geschwister aus Darmstadt die Arbeit der Seelengewinnung in Krivoj Rog und Umgebung. Es entstanden dadurch viele neue Gemeinden und auch einige neue Kapellen. Im letzten Herbst konnte Daniel Schüttler in zwei Städten sechs Wochen lang öffentliche Evangelisationen durchführen. Von den vielen Zuhörern wurden bereits 52 Personen getauft. Erfreulicherweise waren viele junge Menschen bereit, das Evangelium anzunehmen und den Weg mit Gott in der Gemeinde zu gehen.

Ausschlaggebend bei diesen Evangelisationen war die Mitarbeit der örtlichen Prediger. Sie haben sich auch nach dem Ende der Evangelisationen intensiv und liebevoll um die Neuge-

tauften und die noch in Entscheidung stehenden Menschen gekümmert.

Derzeit unterstützt die Darmstädter Gruppe den Ausbau von zwei Gemeindegemeinschaften. Möge Gott Gnade schenken, dass die Türen zur Verkündigung in der Ukraine noch lange offen bleiben und noch viele Menschen die Gute Nachricht hören.

## Indien

*Die folgenden Informationen stammen von Bill Dull und Jacob Wayds.*

### Missionswerk Living Springs

Indien führte 1991 Wirtschaftsreformen durch und verzeichnet seitdem ein hohes Wirtschaftswachstum. Viele junge Menschen bekommen eine gute Ausbildung. Eine neue Mittelschicht ist am Entstehen. Im Augenblick überlegt man noch, wie dieser viel versprechenden Gruppe das Evangelium nahe gebracht werden kann. Außerdem wird geprüft, wo die neuen Missionsschulen sein sollen. Möglicherweise kommen dafür drei Orte – Bokaro, Hazaribag und Tinsukia – in Betracht, in denen der Förderkreis bereits Pioniere unterstützt.

Lois Dull, die die Hebammenausbildung durchführt, kümmert sich besonders um eine effektive Zusammenarbeit zwischen den Pionieren und den Hebammen.

### Fortgeschrittenen-Kurs in der Missions-Schule Chackopi/Jharkhand

Die Aufstockung des Gebäudes konnte rechtzeitig fertiggestellt werden, sodaß im September die Fortgeschrittenen-Ausbildung gestartet wurde. Acht erfolgreiche Pioniere werden ein Jahr lang als Leiter bzw. Lehrer für neue Laien-Missionsschulen geschult. Fünf von ihnen sind verheiratet. Einige Frauen dieser Pioniere absolvieren die Hebammenausbildung. Diese neuen Missionsschulen sollen die Pioniere bzw. Neuland-Missionare gut auf ihre Aufgabe vorbereiten.

### Bokaro/Jharkhand

Die drei Pionier-Ehepaare hatten Wohnungen in der Nähe der Slums gemietet. Daher erschien es den drei Hebammen und Bibelarbeiterinnen, die sie unterstützen sollten, zu gefährlich, sich dort niederzulassen. Aus diesem Grund arbeiteten sie zunächst in einer Klinik und vertieften ihre praktischen Kenntnisse. Daraufhin zogen die Pionier-Ehepaare in einen anderen Stadtteil dieser großen

Stadt (800.000 Einwohner). Die drei Ehepaare sprechen unterschiedliche Dialekte: Santali, Mundari und Bi-harie. Sie arbeiten unter den Menschen ihrer jeweiligen Sprache. Um die großen Entfernungen in der Stadt zurückzulegen, erhalten sie Fahrräder. Im November 2007 fand die erste Taufe in diesem Gebiet statt. 5 Menschen übergaben Gott ihr Leben. 8 Familien werden durch Bibelstunden betreut.

### **Hazaribag/Jharkhand**

In dieser Stadt (145.000 Einw.) arbeiten drei Ehepaare als Pioniere. Dharma, der anfangs in Hazaribag als Pionier tätig war, besucht nun den Fortgeschrittenenkurs. Seit Januar 2008 verstärken noch drei Hebammen dieses Missionsteam.

### **Tinsukia/Assam**

Assam, das in Nordost-Indien liegt, ist für den Teeanbau bekannt. Tinsukia ist eine Bezirkshauptstadt (300.000 Einwohner), in deren nächster Nähe sich die Stadt Dibrugarh befindet. Die Adventgemeinde hatte weder Mitarbeiter noch Finanzen zur Verfügung, um diese Gegend zu betreuen. Durch 3ABN, ein selbstunterhaltendes adventistisches Medienunternehmen, kam 2006 dort ein Zahnarzt Ehepaar zum Glauben und wurde getauft.

Nun sind durch die Zusammenarbeit von Living Springs mit dem zuständigen Verband 4 Pioniere in dieser Stadt tätig. Br. Kullu, der Vorsteher der Assam-Region, kümmert sich um dieses Projekt. Ein Pionier wird von der dortigen Adventgemeinde unterstützt und drei vom Förderkreis. Die Mitarbeiter heißen: Joyanto Basumatra, Blision Marak sowie Sidhart Satyapal, der sehr aktiv ist und die lokale Sprache spricht.

Es gibt natürlich noch keine Gemeinde vor Ort. Aber jemand hat Geld für ein Grundstück gespendet. Die Verhandlungen sind noch im Gange. Auf dem Grundstück soll eine Kapelle errichtet werden.

Von den Aggrawalas – einer dominierenden Kaste – hat noch kaum jemand den christlichen Glauben angenommen. Ein junger Mann aus dieser Kaste hat dem Geschäft seines Vaters, das er erben sollte, den Rücken gekehrt und beschäftigt sich mit der Bibel. Er möchte getauft werden und ist überzeugt, dass die Adventgemeinde die wahre Gemeinde ist und dass Gottes Botschaft viele Menschen erreichen muss.

Vier Männer aus dem Stamm der

Mising (450.000 Menschen) hörten von der Adventbotschaft. Sie kamen zu unseren Pionieren, um mit ihnen die Bibel zu studieren. Sie haben den Wunsch, sich mit ihren Familien der Gemeinde anzuschließen. Eine Lehrerin besucht bereits die Gottesdienste und will bald getauft werden.

## **Albanien-Mission**

*Der folgende Bericht stammt von Sylvain Romain, Vorsteher der Albanien-Mission.*

2007 ist für uns ein Jahr des großen Segens gewesen. Gott hat uns sichtbar geführt und in manchen Gefahren bewahrt. Trotz der momentanen schwierigen Umständen geht es uns wirklich gut.

In diesem Jahr durfte unsere kleine Mission mit ca. 50 aktiven Gliedern 14 Menschen zur Taufe führen. Das ist viel, wenn man bedenkt, dass wir uns in einem atheistischen und muslimischen Land befinden. Unsere Prediger sind sehr engagiert und ihre Begeisterung ist auf die Gemeindeglieder übersprungen.

Eine besondere Taufe bzw. Aufnahme war die von Mona, einer jungen evangelischen Pastorin muslimischer Herkunft, die nach viel Zögern, aber mit wachsender Begeisterung die Adventbotschaft angenommen hat. Sie ist chronisch krank, erlebt auch viel Widerstand seitens ihrer Kirche. Doch erlebt man selten eine derart fröhliche Christin. Sie hatte in ihrer großen Liebe zu Jesus nicht einmal daran gedacht, dass wir ihr ein Gehalt anbieten würden. Übrigens: Das Geld hatten wir auch nicht. Um so größer war die Freude, als sich zur rechten Zeit ein Sponsor meldete, um genau die Kosten für ein kleines Gehalt und die Miete für ihre zwei Gemeinderäume zu übernehmen. Ihre Gemeindeglieder spüren ihre Begeisterung für die Wahrheit und viele werden mit Sicherheit ihrem Beispiel folgen wollen.

Ihre Tante ist übrigens seit Jahren von der Idee der Wiederkunft Christi so gepackt, dass sie von Tür zu Tür geht, um die Menschen nach besten Wissen über die Zeichen der Zeit zu informieren. Als sie die Tiefe unserer prophetischen Interpretation entdeckte, war ihre Begeisterung unbeschreiblich.

Ebenso interessiert sich ein anderer Leiter der evangelischen Kirche für unsere Sprachkurse (Russisch), war aber anfangs sehr zurückhaltend. Er wartet jetzt sehnsüchtig auf wärmere

Tage, um bei uns getauft zu werden. Er bringt ein Dutzend junger Leute aus seiner Kirche mit, die ihre eigene Reserviertheit langsam abbauen.

Im Sommer meldete sich eine blinde Frau bei einem unserer Prediger in Albanien. Sie erzählte, dass sie eine Gruppe von ca. 30 sehbehinderten Menschen leite. Zu unserem Staunen erfuhren wir, dass ihr Mann den Sabbat als Ruhetag erkannt hat und so haben wir jetzt regelmäßig Bibelstunden mit dieser Gruppe.

In einer stark muslimischen Gegend ohne christliche Präsenz – wo noch vor kurzem christliche Missionare regelrecht rausgeworfen wurden – bekam ein Mann, der sich als Atheist bezeichnete, eine Kopie meines Buches „Bibel und Koran“. Er änderte seine Auffassung über Gott radikal und begann, anderen davon zu erzählen. Seitdem haben wir eine wöchentliche Bibelstunde mit etwa 30 Teilnehmern.

### **Pläne für 2008**

- Ausbau der Blindenmission
- Vermehrte Mission unter Muslimen
- Erweiterung unserer Klinik in ein NEWSTART Zentrum
- Errichtung von zwei Kindergärten
- Aufbau einer Schule mit Schwerpunkt Theologie und Gesundheit
- Start eines Reformhauses mit Gesundheitsseminaren und Beratung.

Die Türen sind offen. Wir beten um mehr Helfer. ■

*Der Förderkreis in Bad Aibling plant zusammen mit der Albanien-Mission den Aufbau einer Laien-Missionschule. Diese Schule soll Pioniere für die Arbeit unter der atheistischen und moslemischen Bevölkerung in Albanien, Kosovo und anderen Balkangebieten ausbilden.*

### **Förderkreis Tadschikistan**

ASI - Verein adventistischer  
Geschäftsleute Österreich  
„Tadschikistan“

#### **Bankverbindung für Spenden**

Kto. Nr.: 92.127.654

BLZ: 60 000 PSK

IBAN: AT05600000092127654

SWIFT/BIC: OPSKATWW